

Häftlibach

Kategorie

Gewässername (Bach), davon abgeleitet Flurname (beim ehemaligen Hof *Häftlibach*), Siedlungsname (ehemaliger Hof *Häftlibach*, Häftlibach Nr. 36) und Strassenname (*Häftlibach* bzw. *Häftlibachstrasse*).

Bedeutung

«Bach, der halbkreisförmig verläuft».

Bemerkungen

Der *Häftlibach* scheint früher im Bereich *Beggetwil* auch *Becketwylerbach* (vgl. Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XVI, 1781) und im unteren Teil nach dem Zusammenfluss mit dem *Chesselbach* auch *Hasenbach* (vgl. Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XIII, 1781) genannt worden zu sein.

Lokalisierung

Kartenausschnitte: 04_Beggetwil; 06_Bitzi; 11_Farb; 18_Hundwil; 19_Lantschen; 22_Mangelburg; 25_Meggenmüli; 27_Mörschwil Ost; 28_Mörschwil Süd; 30_Näppenschwil.

Der *Häftlibach* entspringt oberhalb von *Lantschen*, bildet später die Grenze zur Gemeinde *Tübach SG* und fliesst dann weiter in Richtung *Bodensee*.

Belege

- 1515: ein Stück am Bach gelegen, stößt an die Landstraß
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 68 und LA 87 im Stiftsarchiv (zitiert bei Spiess, 1976, S. 244 und 264 FN 19: «Häftlebach»).
- 1517: Land am Bach (hierher?)
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 69 f. (zitiert bei Spiess, 1976, S. 244).
- 1778: Haftlebach
Fürer, Geometrischer Plan.
- 1781: Hasenbach
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XVI.
- 1781: an den Haasenbach
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, S. 111.
- 1781: Haasen bach
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XIII.
- 1781: Häftlebach
Lehenbuch der Gemeind Mörschwil, Tab. XV.
- 1898: Häftlebach [mit Bezug auf einen Teil der damaligen Parzelle 301]
Handänderungsprotokoll vom 01.04.1898.
- 1911: Häftlebach [mit Bezug auf einen Teil der damaligen Parzelle 303]
Handänderungsprotokoll vom 13.03.1911.
- 1970: Häftlibach
Fessler, Übersichtsplan.
- 2013: Häftlibach
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil.
- 2013: Häftlibachstrasse
Übersichtsplan der Gemeinde Mörschwil.

Frühere Deutung

Es ist keine frühere Erklärung des Namens bekannt.

Deutung

«Bach, der halbkreisförmig verläuft».

Bach, alt- und mittelhochdeutsch *bach*, bedeutet ein «kleines, fliessendes Gewässer» (vergleiche zu «Bach»: Arnet, 1990, S. 19).

Das Bestimmungsort Häftli ist nicht sicher zu deuten. Vermutlich bezieht sich die Bezeichnung auf das schweizerdeutsche Wort Häftli für Häkchen bzw. Ösen, die zum Beispiel anstelle von Knöpfen an Kleidungsstücken angebracht wurden. Offenbar wurde wegen seiner Ähnlichkeit mit der halbkreisförmigen Öse auch jenes Land als Häftli bezeichnet, das von einem Bach im Bogen umflossen wird (Schweizerisches Idiotikon, 1881 ff. Band IV, S. 1055). Diese Bedeutung passt in sehr guter Weise auf unseren *Häftlibach*, der in einem halbkreisatigen Bogen vom *Betzenberg* zur *Farb* verläuft. Vgl. dazu auch den Flurnamen *Häftli* bei Büren an der Aare BE, der ein Gebiet bezeichnet, das von der alten Aare halbkreisförmig umflossen wird (Ortsnamenbuch des Kantons Bern, Band I/2, S. 178).

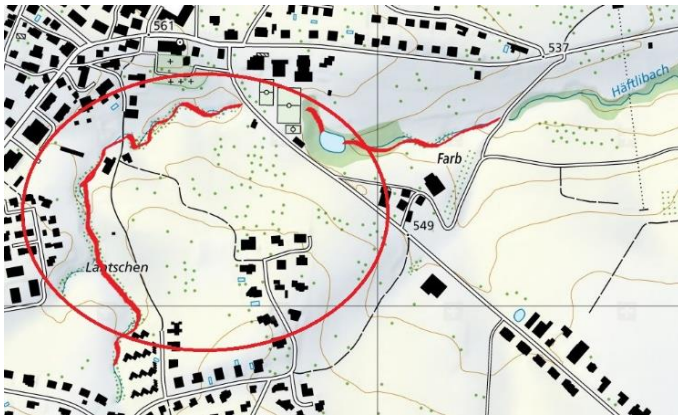


Abbildung: Der halbkreisähnliche Verlauf zwischen Lantschen und Farbweier könnte dem Häftlibach den Namen gegeben haben.



Abbildung: Häftli (Eitan Ferman. Hook and eye clasp. CC BY-SA 3.0.)

Der Name *Hasenbach* wurde früher für den Bachlauf im Abschnitt nach dem Zusammenfluss mit dem *Chesselbach* verwendet. Das Bestimmungswort Hase bezieht sich, falls keine Umdeutung aus Hasel vorliegt, sehr wahrscheinlich auf das Vorkommen des Feldhasen, der auch in unserer Region häufig anzutreffen war und gerne gejagt wurde. Hase geht zurück auf althochdeutsch *has*, *haso*, mittelhochdeutsch *has*, *hase* (vergleiche Nyffenegger & Graf, Band 2.2, 2007, S. 270). Für eine Erklärung des *Hasenbachs* vom Fischname Hasel, der im Dialekt verschiedenste Fischarten bezeichnen kann, fehlen Anhaltspunkte in den Quellendokumenten.